

Frieden ist das wichtigste auf dieser Welt!

Aber immer wieder scheint unser Gewissen Urlaub zu machen

(BLM). Mit der Gedenkfeier am Volkstrauertag 19. November 2017 gab der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein dem wichtigen Anliegen, wie in den Jahren zuvor, einen würdigen Rahmen. Erstmals fand der „stille Gedenktag“ 1919 zu Ehren der Opfer und Hinterbliebenen des Ersten Weltkrieges (1914-18) statt. Am 16. November 1952 – und dann folgend jährlich am vorletzten Sonntag vor dem ersten Advent - wurde er von der Bundesrepublik Deutschland übernommen, nachdem der Zweite Weltkrieg (1939-45) verloren worden war. Längst wird nicht nur der gefallenen Soldaten gedacht, sondern aller Opfer von Kriegsschlachten, Vernichtungen, Vertreibungen, Terror, Flucht, Gewalt, Fremdenhass und Hunger. Auch Mauertote und Morde in der Gesellschaft gehören dazu.

Der stellvertretende Bezirksbürgermeister Kurt von Nolting erinnerte an die Gegenwart, in der die Kriege in aller Welt nicht mehr gezählt werden: „Die Mahnung hat allein in Europa gewirkt, wo es seit 70 Jahren Frieden gibt. Das erscheint uns wie ein Wunder!“

Friederike Slupina-Beck, Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde, spannte einen weiten Rahmen: 17 Millionen Tote im Ersten Weltkrieg, knapp 70 Millionen Tote im Zweiten Weltkrieg, über 3.000 Tote beim Bombenangriff am 30. Mai 1943 auf Ronsdorf und Barmen. Die Theologin ist von zwei Lutherkirchen geprägt. Ihr Vater war Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde auf dem Barmer Heidt, dort wurden Zerstörungen und unerträgliches Leid hautnah erlebt. Der Barmer Ehrenfriedhof ist nahe Mahnung. Friederike Slupina-Beck predigt in der Ronsdorfer Lutherkirche. Ob damals oder heute, reichen fünf Worte zum Nachdenken über die Kriege in aller Welt: „Oft hat unser Gewissen Urlaub!“

Den musikalischen Rahmen besorgte der Ronsdorfer Chor „Pro Musica“ unter bewährter Leitung von Renate Schlomski. Die Lieder waren sorgfältig ausgewählt. Nachdem Pfarrerin Slupina-Beck an die 95 Anschläge auf einer Ronsdorfer Thesentüre erinnert hatte, trugen drei Konfirmanden ihre Gedanken vor.



Mitwirkende der Gedenkfeier in der Wagenhalle der Feuerwehr: v.l. Dustin Gaul, Tom Brebach, Leah Kuhnhenne, Pfarrerin Friederike Slupina-Beck, stellvertretender Bezirksbürgermeister Kurt vNolting, HuB-Vorsitzende Christel Auer.



Einfühlsame Klänge und das „Vater unser“: der Chor „Pro Musica“.

Nach der Gedenkstunde wurden im Stadtgarten am Denkmal für die Opfer des Ersten Weltkrieges Kränze niedergelegt, vom Reservistenverband der Bundeswehr, dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, dem Sozialverband VdK, der Stadt Wuppertal und vom Heimat- und Bürgerverein. Vis-a-vis erinnert seit 1995 ein Findling an die Toten des Zweiten Weltkrieges und „Am grünen Streifen“ lautet die so oft ungehörte Mahnung: „Nie wieder Krieg!“



Viele Ronsdorfer gedenken alljährlich der Kriegs-und Gewaltopfer.



**Den Kranz für den Heimat- und Bürgerverein legten die
Vorstandsmitglieder Jürgen Pietsch und Christel Auer nieder.**